

# „Das Schreckgespenst ist weg“

**UMGEHUNGSSTRAßE** Erste Reaktionen auf Votum gegen den Aufstellungsbeschluss

Bei einer nicht repräsentativen kleinen Umfrage reagierten Bürger erleichtert. Man müsse innerörtlichen Verkehrsproblemen lösen, hieß es.

VON SABINE KÜBLER-RÜTHER

**EDEWECHT** – Zufrieden, erleichtert, glücklich – so reagierten einige von der NWZ befragte Edewechter auf den Beschluss des Verwaltungsausschusses, dass die Planungen für eine Entlastungsstraße nicht fortgesetzt werden sollen. Angemahnt wurde auch, sich um die Verkehrsprobleme im Ort zu kümmern.

„Wir sind alle erleichtert, das hat sich heute früh gleich im ersten Gespräch mit Nachbarn gezeigt“, sagte Marlies Deeken, 2. Vorsitzende des Ortsbürgervereins Portsloge. „Die Osttrasse hat für uns nie einen Sinn ergeben. Und so standen Ortsbürgerverein, Bo-

belerverein, Modellsportclub, Reitverein mit Bürgern zusammen, haben massive Bedenken geäußert. Ich denke, dass der Druck zu groß geworden ist, aber schließlich sitzen Leute im Rat, um die Meinung der Bürger zu vertreten. Am Montag werden wir die Sitzung verfolgen, erst dann ist die Sache vom Tisch.“ Hans-Joachim Herpers, der seit Jahren die Interessen der Bürger am Göhlenweg vertritt, zeigte sich zufrieden. „Die Probleme, die durch Planungsfehler ausgelöst wurden, sind berrichtigt“, meinte er. „Man hätte schon vor sieben Jahren der Frage der Flächenverfügbarkeit nachgehen und Gespräche mit den Landwirten führen müssen.“ Nun hätten diese „durch ihren Widerspruch die Trassen geblockt“. Herpers Ansicht nach wäre

dann deutlich geworden, dass Trassen, „deren Planung die Bürger massiv belastet hat, nicht realisierbar gewesen wären.“ Es sei nie gutachterlich geklärt worden, welche Verkehrsströme sich für den Göhlenweg ergäben, wenn eine westliche Nord-Süd-Trasse verwirklicht worden wäre.

Keine einheitliche Meinung gebe es bei den Geschäftsleuten, so Aktivkreis-Vorsitzende Frauke Bresse-Kühmichel. „Wir haben keine intensiven Befragungen gemacht. Ich weiß aber, dass viele

---

*Bei Edewechter  
Geschäftsleuten  
keine  
einheitliche  
Meinung*

---

Geschäftsleute befürchteten, dass sie von einer Umgehungsstraße wirklich „umgangen“ würden. Jeder hat eigene Ideen zum Thema. Man hätte vor zehn Jahren mit der Planung beginnen sollen, dann hätte es Neubaugebiete noch nicht gegeben und einige

Trassenvarianten wären eventuell realisierbar gewesen. Der Schwerlastverkehr bleibt ein Problem.“

„Die Entscheidung ist konsequent, der Bürgerwille wird akzeptiert“, äußerte sich Hartmut Kahlen, der mit seiner Frau Heide und einem Team eine Broschüre herausgegeben hat, die auf die Auswirkungen für Portsloge aufmerksam machte. 2300 Exemplare wurden gedruckt, mehr als 1000 Unterschriften gesammelt. „Die Aktion könnte als Katalysator gewirkt haben“. Bürger auch aus Edewecht seien so erst auf mögliche Konsequenzen aufmerksam geworden, hätten Listen angefordert. Es sei nicht allein gegen die Osttrasse, sondern generell gegen eine Umgehungsstraße gegangen. „Geschäftsleute hatten Angst, Kunden zu verlieren, teils haben komplette Belegschaften unterschrieben. Die erste Reaktion war nun vielfach: Das Schreckgespenst ist weg“.